

## Anlage 2

### Umgesetzte Maßnahmen im Sanierungsgebiet "Bahnstadt"

Nachstehend sind die wesentlichen Projekte/Maßnahmen (getrennt nach Baublöcken) aufgeführt, mit denen die Sanierungsziele weitgehend erreicht wurden:

#### **Baublock 3 - Bereich alter Güterbahnhof einschl. Erweiterungsgebiet**

- Abbruch Metzgerstraße 5 (ehem. Fruchthalle), Wegnahme von Bahngleisen und Schaffung von 50 Stellplätzen (übergangsweise)
- Umbau altes Güterbahnhofsgebäude zur Gastronomie sowie Sanierung Wohngebäude (früher Metzgerstraße 1, heute Am Gaswerk 1) durch Privatinvestor
- Teilabbruch Am Alten Gaswerk 1 (früherer Billardclub) zur Grundstücksarrondierung bzw. zum Verkauf von Freiflächen an Gewerbebetriebe (z. B. Firmen Aust und Miele)
- Mit dem Erwerb von ehemaligen Bahnflächen 2011 in der Metzgerstraße/ Güterbahnhof und in der Escher-Wyss-Straße durch die Stadtkämmerei/Liegenschaften wurde die Umsetzung von weiteren Sanierungszielen in der Bahnstadt ermöglicht (u.a. Steuerung der Ansiedlung von verträglichen Gewerbe-/ Handels-/ Dienstleistungs- und Büronutzungen)
- Herstellung öffentlicher Gehweg entlang der Gaststätte Kantine (Am Alten Gaswerk 1)
- **Standortuntersuchungen für ein neues Parkhaus P9**  
(vgl. Erläuterungen Baublock 7 und 16)  
Anlass:  
Die Neuansiedlung von Nutzungen im Sanierungsgebiet (z. B. Medienhaus Schwäbischer Verlag, AOK – Bezirksverwaltung usw. im ehem. Postblock, Neubau Raiffeisenbank östlich des P7, Neubau Studentenapartments i-Live in der Georgstraße 13) haben den Bedarf an Stellplätzen deutlich ansteigen lassen. Das Parkhaus P7 hat seine Auslastungsgrenze erreicht. Außerdem sollen im nördlichen Erweiterungsbereich des Sanierungsgebiets (ehemalige Bahnflächen entlang Metzgerstraße) in den nächsten Jahren evtl. weitere Gewerbebetriebe angesiedelt werden
- Im Jahr 2013 wurde das Sanierungsgebiet um weitere Flächen im Bereich des Güterbahnhofs (zwischen Bahngleisen/Metzgerstraße/Stadionstraße) erweitert, um für die von der Bahn/ Aurelis erworbenen Flächen Fördermittel des Landes aus dem Altlastenfonds akquirieren zu können. Die Erweiterungssatzung ist rechtsverbindlich seit 02.03.2013.  
Hinweis: Mittlerweile wurden der Stadt zur Altlastensanierung Fördermittel aus dem Altlastenfond bewilligt

#### **Teilbereich Baublock 4 - Containerbahnhof**

- Verlagerung eines Mineralölbetriebs direkt am Schussengewässer und Abbruch der Öltanks, des Lagers und Betriebsgebäudes (nach längeren Verhandlungen mit der Bahn wegen ungelöster Altlastenprobleme auf dem Bahngrundstück).  
Die Grundstücksfreilegung war Voraussetzung für die längerfristig geplante Aufwertung des Schussenufers in diesem Bereich.

#### **Teilbereich Baublock 5 – Schlachthofareal**

- Ehemaliges Schlachthofgelände (Metzgerstraße 20):  
Übernahme Teil der Abbruchkosten des alten Schlachthofs im Vorfeld zum Verkauf der Flächen

Nachdem der ursprünglich vorgesehene Neubau "Technologie- und Dienstleistungszentrum Ulmer Straße" nicht realisiert werden konnte, wurde das Grundstück mit großflächigem Einzelhandel für einen Lebensmittel- und Elektrofachmarkt (Firmen Edeka und Mega Company bzw. Euronics) neu bebaut. Grundlage war die Durchführung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahrens

- Umbau der Ulmer Straße, Neubau der Möttelinstraße (1. Bauabschnitt) sowie Herstellung eines Gehwegs um den ehemaligen Schlachthof (2. Bauabschnitt) in Abstimmung mit dem Neubauprojekt Lebensmittel- und Elektrofachmarkt

### **Baublock 7 - Stadtwerkegelände/ ehemalige Maschinenfabrik**

- **Stadtwerke-/TWS-Gelände:**  
Nach Durchführung eines Architektenwettbewerbs und der Altlastensanierung entstand ein 4-geschossiger Neubau der Technischen Werke Schussental (Verwaltungs- und Betriebsgebäude) mit rd. 1.900 m<sup>2</sup> Bürofläche und 900 m<sup>2</sup> Lager-/Werkstattfläche für 91 Mitarbeiter. 10 Mio. € Gesamtkosten
- Umgestaltung der Straße "Am Alten Gaswerk, Metzgerstraße" und eines Teilbereichs der Kapuzinerstraße im Zusammenhang mit den Neubebauungen Technische Werke Schussental und auf dem ehemaligen Schlachthofareal
- Umbau der Georgstraße (zwischen Kapuzinerstraße und ZOB) als Stadtstraße mit 2 statt bisher 3 Fahrspuren, mit Bäumen, Geh- und Radwegen und angemessenen Fußgängerquerungen im Zuge des Neubaus der TWS und des Teilumbaus der alten Maschinenfabrik Ravensburg durch die Fa. Bausch.  
Zugleich wurde die Dreiecksfläche zwischen den Gebäuden Georgstraße 25/27 zu einem öffentlichen Platzbereich umgestaltet nach vorherigem Abbruch des Gebäudeanbaus Georgstraße 25 – TWS, Förderung mit Sanierungsmitteln im Rahmen eines Ordnungsmaßnahmenvertrags TWS/Stadtsanierung
- Instandsetzung des Gebäudes Georgstraße 25 durch die TWS und Anmietung von Büroräumen durch die Stadt Ravensburg zur Zwischenunterbringung verschiedener städtischer Ämter
- Untersuchungen für einen geeigneten Standort für ein neues Parkhaus P9 (vgl. Erläuterungen Baublock 3)
- Beschluss AUT 04.05.2016 über die städtebauliche Rahmenplanung "Areal Fa. Bausch – Georgstraße/Metzgerstraße", Anlass sind u.a. mittelfristige Planungen des Eigentümers für Umbau-, Umnutzungs- und Neubaumaßnahmen auf seinen Grundstücken (betrifft Baublöcke 7, 8 )

### **Baublock 8 - Grundstück ehemals Maschinenfabrik Georgstraße 24 ff.**

- Nach der Übernahme des Grundstücks der ehemaligen Maschinenfabrik in der Georgstraße 24 ff. durch die Fa. Bausch hatten/haben sich dort mittlerweile zahlreiche kleinere Firmen angesiedelt.  
Im Rahmen eines Modernisierungsvertrags mit der Fa. Bausch wurde der Umbau und die Umnutzung der Werkshalle der ehem. Maschinenfabrik durchgeführt. Mehrere Gesundheitseinrichtungen haben sich dort angesiedelt (u.a. ambulante Reha-Einrichtung "Radius", Praxis für Physiotherapie, medizinisches Fitness-/Präventions- und Gesundheitstraining, Wellnessbereich mit Sauna)
- Umbau und Sanierung der ehem. Kranhalle Schussenstraße 20 in ein Ärztehaus mit mehreren Facharztpraxen, Einbau und Eröffnung einer Tagesgaststätte/Café-Bar, Abschluss Modernisierungsvertrag

- Herstellung eines öffentlichen Platzbereichs an der Ecke Schussenstraße/ Ulmer Straße (angrenzend zur Tagesgaststätte)
- Aufwertung der Achse Altstadt/ Bahnstadt durch Schaffung einer Fußwegverbindung zum Lebensmittel- und Elektrofachmarkt Edeka/ Mega Company über das Grundstück der Fa. Bausch entlang der Ulmer Straße und Sicherung dieses Gehwegs für die Öffentlichkeit.  
Zuvor mussten die notwendigen Flächen von der Fa. Bausch erworben und Gebäudeteile Georgstraße 24 sowie eine Werkstatt/Lagerhalle abgebrochen werden. Die einzelnen Maßnahmen wurden anteilig mit Sanierungsmitteln umgesetzt.  
Abschluss eines Ordnungsmaßnahmenvertrags und Städtebaulichen Vertrags für das Grundstück der Fa. Bausch und die angrenzenden Bereiche in der Ulmer- und Schussenstraße
- Geplant 2018 ff.: Teilumnutzung von gewerblichen Flächen, u.a. Einbau von Büros in die bestehende Halle 5 - Georgstraße 24 - bei Realisierung Abschluss Modernisierungs- und Instandsetzungsvertrag als Voraussetzung zur Sonderabschreibung von Baukosten nach § 7h Einkommensteuergesetz

### **Baublock 9 - Neuordnung der Grundstücke im Bereich des ehemaligen Autohauses Sommer und Neugestaltung des Umfelds**

- Zunächst Zwischenerwerb der Grundstücke des ehemaligen Autohauses Sommer (Karlstraße 20, Schussenstraße 19) sowie der bebauten Grundstücke Charlottenstraße 44 (ehemals EnBW) und Charlottenstraße 46 (Wohnhaus) durch die Stadtsanierung, dann Abbruch dieser Gebäude und teilweise Weiterveräußerung der Grundstücke (unter Einbehalt der später öffentlichen Flächen und der Stellplatz-Verkaufsflächen an Schussenstraße 21) an den Schwäbischen Verlag zur Neubebauung mit einem Medienhaus mit ca. 300 Arbeitsplätzen (einschließlich Tiefgarage mit 92 Stellplätzen und 15 oberirdischen Stellplätzen).

Für das Neubauvorhaben wurde ein Architektenwettbewerb in den Jahren 2007/2008 durchgeführt.

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan "Schwäbischer Verlag" mit Durchführungsvertrag wurde am 17.10.2009 rechtsverbindlich.

Baugenehmigung März 2010, Fertigstellung und zentrale Verlegung des Firmensitzes des Schwäbischen Verlags nach Ravensburg im Dezember 2012.

Umbau der angrenzenden Straßenbereiche in der Karl-, Schussen- und Charlottenstraße mit Bäumen, Geh- und Radwegen und angemessenen Fußgängerquerungen in 2 Bauabschnitten 2013/2014 nach Fertigstellung des Neubaus.

Mit Sanierungsmitteln wurden gefördert:

- der o.g. Zwischenerwerb der Grundstücke
- anteilige Kosten der Grundstücksfreilegung (Abbruchkosten)
- die Neugestaltung/ Aufwertung des öffentlichen Umfelds in der Karl-, Schussen- und Charlottenstraße, jeweils auf der Grundlage von Gemeinderatsbeschlüssen

Bei der Stadtsanierung lag die Federführung für

- die Verhandlungen und den Abschluss der Kaufverträge mit den Firmen Autohaus Sommer und Schwäbischer Verlag

- die Gespräche mit den insgesamt 47 Wohnungs-/Teileigentümern des Nachbargrundstücks Schussenstraße 21 mit dem Ziel, deren notarielle und baulastmäßige Zustimmung zur 4- bzw. 1-geschossigen Grenzbebauung durch den Neubau des Schwäbischen Verlags einzuholen
- den Abschluss eines Ordnungsmaßnahmenvertrags mit dem Schwäbischen Verlag für die Herstellung der Gehwege mit Bäumen rund um das Baugrundstück sowie deren Kostentragung

Rückblick:

Die Nutzungsüberlegungen 2003/ 2004 für die Grundstücke des ehemaligen Autohauses Sommer wie Kaufhaus oder Fachmarktcenter erwiesen sich konzeptionell und finanziell als nicht tragfähig. Die Bereitstellung der Grundstücke für Neuinvestitionen war schwierig (u.a. Altlasten im Boden, Erschließung an die Karl-/Schussenstraße, Denkmalschutz Gemalter Turm)

- Nach längeren Verhandlungen mit der Alteigentümerin konnte die Stadt-sanierung das Grundstück Charlottenstraße 46 zwischenerwerben und später an den Schwäbischen Verlag als bauliche Erweiterungsfläche weiter veräußern nach Abklärung von schwierigen Mieterfragen. Hier konnte eine einvernehmliche Lösung erzielt werden
- Verkauf einer Teilfläche des von der Stadt zwischenerworbenen Grundstücks Sommereck an die Wohnungseigentümergeinschaft Schussenstraße 21 zur Herstellung von 11 Stellplätzen
- Fassaden- und Dachinstandsetzung des Wohn- und Geschäftshauses Schussenstraße 21 (32 Wohnungen mit insgesamt 47 Teileigentümern) wurde im Rahmen eines Modernisierungsvertrags mit Sanierungsmitteln gefördert

### **Baublock 12 – Neuordnung des ehemaligen Postareals (Eisenbahnstraße 44, Bahnhofplatz 20, Georgstraße 17,19 und Charlottenstraße 53) sowie der städtischen Grundstücke Georgstraße 21 und Charlottenstraße 51 und Neugestaltung des Umfelds**

Mit der Neubebauung/Teilsanierung des Postblocks und Neugestaltung des unmittelbaren Umfelds konnte ein wesentliches Kernstück der Sanierungsmaßnahme Bahnstadt realisiert und das seit über 10 Jahren teilweise brachliegende Areal wieder aktiviert werden.

Mit dem Erwerb des Postareals durch die Stadt im Jahr 2001 konnten diese Flächen für eine Neuordnung gesichert werden. Teilflächen des Postareals wurden 2011 an die Fa. Reisch weiter veräußert. Gemeinsam mit dem Investor wurde ein zweistufiger Realisierungswettbewerb für die Neubebauung des Areals unter Berücksichtigung des Bedarfs für den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) durchgeführt. Neben dem Erhalt und der Sanierung des stadtbildprägenden ehemaligen Postgebäudes Eisenbahnstraße 44 wurde das Grundstück nach Abbruch der restlichen Gebäude mit einem Büro- und Geschäftsgebäude (einschl. Gastronomie im Erdgeschoss) und einer Tiefgarage mit insgesamt 66 Stellplätzen neu bebaut.

Teilflächen des ehemaligen Postquartiers verblieben als öffentliche Flächen zur Straßen- und Freiraumgestaltung bei der Stadt.

Die teilweise Neugestaltung des Bahnhofvorplatzes und des Umfelds ehemaliges Postquartier wurde in 2 Bauabschnitten durchgeführt. Zunächst wurde

2013 der Gehwegbereich entlang der Georgstraße umgestaltet, um für die Hauptmieter im neuen Areal (Bezirksdirektion der AOK, Biomarkt "Alnatura", Gaststätte) einen möglichst behinderungsfreien Zugang von Beginn an zu sichern. Die Durchführung der Arbeiten wurde im Rahmen eines Ordnungsmaßnahmenvertrags der Fa. Reisch übertragen unter Bauleitung der Stadt. Im zweiten Bauabschnitt wurde 2014 das restliche Umfeld des Postareals im Bereich Eisenbahnstraße und Bahnhofvorplatz umgestaltet.

Mit Sanierungsmitteln wurden gefördert:

- der o.g. Zwischenerwerb des Postgrundstücks
- Zuschuss für den Erhalt und die Modernisierung des ehemaligen Postgebäudes Eisenbahnstraße 44
- Übernahme von anteiligen Abbruchkosten
- die Neugestaltung/ Aufwertung des öffentlichen Umfelds in der Georg-/ Eisenbahnstraße und am Bahnhofsvorplatz, jeweils auf der Grundlage von Gemeinderatsbeschlüssen

Bei der Stadtsanierung lag die Federführung für

- die vorbereitenden Maßnahmen, beispielsweise Untersuchung der Gebäudesubstanz, Betreuung der Projektentwicklung (Machbarkeitsstudie, Nutzungskonzept) gemeinsam mit einem externen Projektentwickler, Durchführung eines zweistufigen Realisierungswettbewerbs zur Neubauung/Sanierung
- die Investorensuche
- die Verhandlungen und den Abschluss des Kaufvertrags mit dem Investor
- den Erhalt und die Modernisierung des stadtbildprägenden alten Postgebäudes Eisenbahnstraße 44 im Rahmen eines Modernisierungsvertrags
- den Abschluss eines Ordnungsmaßnahmenvertrags mit der Fa. Reisch über die o.g. Gebäudeabbrüche und die Herstellung eines Gehwegs entlang der Georgstraße
- die grundbuchrechtliche Sicherung der Unter- und Überbaurechte im öffentlichen Straßenraum im Zusammenhang mit der Tiefgarage und der Gebäudeüberkragung ab dem 1. OG

Rückblick:

Das ehemalige Postblockgelände am Bahnhof war seit dem Jahr 2001 fast von vollständigem Leerstand betroffen. Lange Zeit bestand in diesem Bereich Planungsunsicherheit, welche Nutzungen tatsächlich zum Zuge kommen sollten. Neben Überlegungen zur Erweiterung des ZOB standen auch Interessen zum Erhalt von mehreren Gebäuden zur Diskussion. Im Gemeinderat wurde schließlich der Erhalt des Gebäudes Eisenbahnstraße 44 (ehem. Postgebäude) beschlossen. Die restlichen Flächen wurden bis auf eine Erweiterungsfläche für den ZOB sowie eine Verbreiterung der Georgstraße für eine Neubauung freigegeben.

Nach dem Ausstieg eines ersten möglichen Investors musste 2011 eine erneute Investorensuche durchgeführt werden, die schließlich zum jetzigen Investor, der Firma Reisch, führte

#### **Teilbereich Baublock 13 – Bahnhofplatz 12, Georgstraße 9 – 13**

- Modernisierung denkmalgeschütztes Wohnhaus Georgstraße 9 (9 Wohneinheiten) durch Privatinvestor nach vorherigem Tausch mit einem städtischen Grundstück in der Burgstraße. Aufwendige Gebäudefreisetzung.

Sanierungsbetroffene Mieter wurden von der Stadtsanierung beim notwendigen Umzug in vorübergehende/ endgültige Ersatzwohnungen organisatorisch und finanziell unterstützt

- Neubau Sipple-Center Ecke Eisenbahn-/Georgstraße (Postfiliale im EG), 3.300 m<sup>2</sup> Bürofläche, 80 Arbeitsplätze
- Neubau Wohnanlage "Junges Wohnen Ravensburg" mit 116 Mikro-Apartments in der Georgstraße, Fertigstellung Februar 2016

#### **Baublock 14 – Bahnhofsbereich**

- Beratung des Entwicklungskonzepts Bahnhofsumfeld/Zentraler Omnibusbahnhof/ Postblock im Gemeinderat 1999/2000 und Festlegung der Rahmenbedingungen für die weiteren Planungsschritte (künftige Nutzung, inwieweit Abbruch oder Sanierung usw.)
- Bahnhofprojekt 2001:  
Sanierung und Neugestaltung des Bahnhofs, u.a. mit Gleisunterführung, 3 Aufzügen und Bahnsteigüberdachung, Neubau Mittelbahnsteig.  
Gesamtinvestition: rd. 5 Mio. €, davon rd. 2 Mio. € aus städtischen Eigenmitteln, Förderung aus GVFG-Mitteln
- Instandsetzung Bahnhofsgebäude/Gaststätte durch Bahn AG
- Durch Abbruch des Bahnkiosks bessere öffentliche Erschließung zu den Bahngleisen, Schaffung einer Freifläche für die Bahnhofsgaststätte. Ordnungsmaßnahmenvertrag mit dem Gebäudeeigentümer und Entschädigung der Abbruchkosten aus Sanierungsmitteln
- Neugestaltung/Aufwertung des Bahnhofvorplatzes und Umfelds ehemaliges Postareal (Georgstraße, Eisenbahnstraße, teilweise Charlottenstraße), Erweiterung des ZOB

#### **Teilbereich Baublock 15 – Bereich Escher-Wyss-Straße**

- Umgestaltungsmaßnahmen in der Escher-Wyss-Straße:  
Herstellung P+R-/B+R-Plätze und Schussenplatz im Bereich westlich der Gleisunterführung 2005
- Erwerb und Abbruch des Gebäudes Escher-Wyss-Straße 8 (ehemals Fa. Müller-Bekleidung) als Voraussetzung für die Herstellung von P+R-Plätzen.  
Erwerb Gebäudesubstanz und Abbruchkosten wurden mit Sanierungsmitteln gefördert.
- Mit dem Erwerb von ehemaligen Bahnflächen 2011 u.a. in der Escher-Wyss-Straße wurde/wird die Umsetzung von weiteren Sanierungszielen in der Bahnstadt ermöglicht (z. B. Stadt wurde Grundstückseigentümer der von ihr hergestellten P+R-Plätze, Anlegung von weiteren P+R-Plätzen)
- Städtebauliche Aufwertung durch den Neubau der Physio- und Ergotherapieschule Kiedaisch mit Praxisräumen, Cafeteria und eingeschossiger Tiefgarage mit 14 Stellplätzen (nach vorherigem Abbruch des Werkstatt- und Lagergebäudes Escher-Wyss-Straße 8/1). Eröffnung im Oktober 2015
- Sanierung und Umnutzung des WLZ-Gebäudes zu einem Apartment-Hotel, Baubeginn hat sich erneut ins 2. Halbjahr 2018 verzögert.  
Abschluss Modernisierungsvertrag Investoren/ Stadtsanierung mit Auflagen zum weitgehenden Erhalt des äußeren Erscheinungsbilds des Gebäudes ist erfolgt. Der Vertrag ist Voraussetzung für die Inanspruchnahme der steuerlich erhöhten Sonderabschreibung (§ 7h EStG) durch die Bauherren. Übertragung ins Sanierungsgebiet "An der Schussen" vorgesehen

### **Baublock 16 – Bereich Parkhaus P7**

- Bau Parkhaus P7 mit insgesamt 301 Stellplätzen (private und öffentliche Stellplätze im Verhältnis 2:1).  
Das Baudezernat betreute und führte das Bauvorhaben für die Stadtwerke als Bauherrin/ Betreiberin des Parkhauses durch.  
Förderung von 40 öffentlichen Stellplätzen mit Sanierungsmitteln
- Herstellung einer Zufahrt zum Parkhaus P7 über Georgstraße/ Bahnhofplatz mit Sanierungsmitteln gefördert
- Abbruch städtisches Gebäude Georgstraße 7:  
Um Platz für die Zufahrt zum Parkhaus P7 zu schaffen, musste das Gebäude Georgstraße 7 abgebrochen werden. Betroffene Mieterfamilien wurden beim notwendigen Umzug in Ersatzwohnungen organisatorisch und finanziell unterstützt.  
Die Abbruchkosten wurden aus Sanierungsmitteln gefördert.  
An dieser Stelle entstand Ende 2015 der Neubau der Raiffeisenbank Ravensburg
- Die im Sanierungsgebiet Bahnstadt gekauften 20 Stellplatz-Nutzungsrechte im Parkhaus P7 (zur Weiterveräußerung an interessierte private Gebäudeeigentümer) wurden in öffentlich geförderte Stellplätze umgewandelt. Zusätzlich wurden weitere 28 öffentliche Stellplätze gefördert (2014).  
Insgesamt konnten 88 Stellplätze im Parkhaus P7 durch Fördermittel aus dem Sanierungsgebiet Bahnstadt für die Öffentlichkeit gesichert werden (Jahr 2001: 40 Stellplätze, Jahr 2014: 48 Stellplätze)
- Neubau Heimberger-Center im Baublock 17/angrenzend an das Sanierungsgebiet
- Planung/Untersuchung für eine mögliche Aufstockung des Parkhauses P7 (vgl. Erläuterungen Baublock 3)
- Herstellung von öffentlichen Stellplätzen für Reisebusse 2014 im Bereich des abgebrochenen Gebäudes Bahnhofplatz 1 (gegenüber Parkhaus P7)

### **Wesentliche Maßnahmen für alle Baublöcke:**

- Reduzierung des Stellplatzdefizits u.a. durch:
  - Bau des Parkhauses P7 mit insgesamt 303 Stellplätzen
  - Herstellung von öffentlichen P+R-/B+R-Plätzen im Bereich Escher-Wyss-Straße und Bahnhofplatz
- Bei privaten Gebäudemodernisierungen mit Modernisierungsverträgen:  
Je nach Einzelfall wurde/wird die Einhaltung von wichtigen städtebaulichen, gestalterischen, sozialen Auflagen im Zusammenhang mit einem Zuschuss im Modernisierungsvertrag vereinbart, z.B. stadtbildpflegerische Maßnahmen ( Fassaden-/Dach-/Gaupengestaltung), sozialverträglicher Umgang mit betroffenen Mietern
- Neben der direkten Förderung durch Zuschüsse auch steuerliche Vorteile nach § 7 h Einkommensteuergesetz für Gebäudeeigentümer/Bauherren

Stadtplanungsamt, Stadtsanierung

Christian Woischwillat